

tati an den Markgrafen Jodocus (Jobst) von Mähren aus der Ausgabe Novati's.

79. Mit dem Band II und III ist die von F. Priebatsch herausgegebene Politische Correspondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles (Publicationen aus den K. Preuss. Staatsarchiven Bd. 67. 71, Leipzig 1897/98) von 1475—1486 und damit zum Abschlusse gelangt (vgl. N. A. XX, 496 n. 168). Die Beilagen enthalten u. a. das Itinerar des Kurfürsten und ein Verzeichnis der Briefe der Kurfürstin Anna.
H. Bl.

80. Als Nachtrag zu seiner Untersuchung über die aus Tours stammende, in Deutschland überarbeitete Formularsammlung (vgl. N. A. XXIV, 764 n. 215) bespricht H. Simonsfeld in den SB. der phil. u. hist. Cl. der k. bayer. Akademie d. Wiss. 1898 II, 543 ff. nochmals das I, 440 n. 50 von ihm gedruckte Schreiben Kaiser Friedrichs II. an den Herzog von Oesterreich, indem er nunmehr die Worte 'vel dux Saxoniae' der Adresse als eine erst später von einem Schreiber oder Bearbeiter der Sammlung hinzugefügte Anspielung auf das letzte Heirathsproject des Kaisers mit Jutta, der Tochter Albrechts I. von Sachsen, vom J. 1250 erklärt, während der ganze übrige Brief sich auf Friedrichs Eheproject mit Gertrud von Oesterreich vom J. 1245 beziehe.
R. H.

81. F. Brandileone behandelt in den Rendiconti del r. Istituto Lombardo Ser. II., XXXI, 1128 ff. die von der Ars notaria des Rainer von Perugia verschiedene, von Savigny und Bethmann-Hollweg erwähnte Formularsammlung in dem Florentiner cod. Riccard. 918 'primo de contractibus, secundo de iudiciis, tertio de voluntatibus ultimis'. Sie besteht aus 2 Theilen, deren erster sicher von Rainer herrührt, während der andere in Arezzo — vielleicht auch von ihm — niedergeschrieben ist. Einige Formulare werden abgedruckt.
H. Bl.

82. Der seit Emlers Darlegungen vom J. 1878 allgemein angenommenen Ansicht, dass die für die Geschichte des ausgehenden 13. Jh. wichtigen Formularbücher des Heinricus de Isernia und des Heinricus Italicus von ein und demselben Verfasser herrühren, und dass jene beiden Namen einem Träger angehören, tritt J. Novák in den Mittheil. des Inst. für oesterr. Geschichtsforschung XX, 253 ff. mit durchaus einleuchtenden Gründen entgegen und zeigt, dass beide Männer, obwohl gleichnamig, gleicher